

## Aufgefallen: UN-Menschenrechtsrat

Drucken | Zugriffe: 449

### UN-Menschenrechtsrat: Israel Armee gehört zu den kriminellsten der Welt, klare Absicht der gewaltsamen Vertreibung

JUAN COLE 20. Juni 2024

Ich habe den **Bericht** der Unabhängigen Internationalen Untersuchungskommission der Vereinten Nationen für die besetzten palästinensischen Gebiete und Israel **für den Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen** analysiert, in dem die Hamas der Kriegsverbrechen und die israelische Regierung und das israelische Militär der Verbrechen gegen die Menschlichkeit im Gazastreifen für schuldig befunden wurden.

Am Mittwoch hielten die Vorsitzende der Kommission, **Navi Pillay**, und ihr Kollege **Chris Sidoti** eine **Pressekonferenz** anlässlich der offiziellen Vorstellung des Berichts vor dem Menschenrechtsrat ab.

**Navi Pillay** ist eine ehemalige Richterin am Obersten Gerichtshof Südafrikas und hat auf Vorschlag von Nelson Mandela wichtige Ämter bei den Vereinten Nationen bekleidet, darunter das Amt der Hochkommissarin für Menschenrechte (2008-2014). Als Anwältin in ihrem Heimatland hat sie gegen die Inhaftierung ohne Gerichtsverfahren während der Apartheidzeit geklagt; ihr eigener Ehemann war Opfer einer solchen unrechtmässigen Inhaftierung.

**Chris Sidoti**, ein prominenter Anwalt, war australischer Menschenrechtsbeauftragter und hat Lehraufträge an mehreren australischen Universitäten.

Die Kommission untersuchte Tausende von Berichten aus offenen Quellen, darunter Satellitenbilder und gerichtsmedizinische Berichte, und befragte Hunderte von Menschen, aber Israel verhinderte, dass sie mit Opfern des 7. Oktober oder freigelassenen Geiseln in Israel sprechen konnten, und sie wurden offenbar von der Hamas daran gehindert, in den Gazastreifen einzureisen. Sie konnten Palästinenser interviewen, die die israelische Militäraktion in Gaza überlebt hatten und denen es gelungen war, nach Kairo, Istanbul und in andere Städte zu gelangen.

Ich habe das YouTube-Transkript der Pressekonferenz durch ChatGPT laufen lassen, um es zu bereinigen, und **zitire im Folgenden Auszüge aus diesem Text**.

**Pillay** erklärte: "In den acht Monaten seit dem 7. Oktober sind Zehntausende von Kindern, Frauen und Männern getötet und verletzt worden. Palästinenser, Israelis und Bürger anderer Staaten sind davon betroffen. Tausende von Palästinensern wurden verhaftet und werden ohne Kontakt zur Aussenwelt festgehalten, und 120 israelische Geiseln werden immer noch im Gazastreifen festgehalten. Das Ausmass dieser Tragödie überwältigt uns, und wir sind zutiefst erschüttert über das unermessliche menschliche Leid".

**Sidoti** sagte dann seinerseits: "Es ist völlig verständlich, wie tief traumatisch die Ereignisse am und seit dem 7. Oktober für die jüdische Bevölkerung in Israel und der Diaspora auf der ganzen Welt sowie für die palästinensische Bevölkerung und die Diaspora sind. Die Palästinenser haben 70 oder 80 Jahre lang Enteignung, Okkupation und Menschenrechtsverletzungen erlebt, und das kommt jetzt noch hinzu. Für die Juden ist die Erfahrung von Jahrtausenden der Verfolgung unmittelbar und direkt. Obwohl ich weder Palästinenser noch Jude bin und diese Erfahrungen nicht gemacht habe, versuche ich zu verstehen, wie tiefgreifend und traumatisierend das Geschehene nicht nur für die direkt Betroffenen ist, sondern für alle Angehörigen der betroffenen Gemeinschaften."

**Sidoti** betonte, wie anstrengend die Arbeit für die Kommissare und ihre Mitarbeiter war: "Es war eine schwierige Aufgabe, mit der überwältigenden Natur der Ereignisse umzugehen, nicht nur mit den Statistiken, obwohl diese selbst zu einem Gefühl der Verzweiflung führen, sondern auch mit den persönlichen Geschichten."

Auf eine Frage der Nachrichtenagentur Reuters zu den Auswirkungen des Berichts auf den Internationalen Gerichtshof (IGH) und den Internationalen Strafgerichtshof (IStGH) antwortete **Pillay**: "Ich bin besonders besorgt über Themen, die nicht im Mittelpunkt stehen, wie die 8'500 Menschen, die in Haft gehalten werden, die einfach aufgegriffen und in Isolationshaft gehalten werden. Ich bin im Südafrika der Apartheid aufgewachsen und habe als Strafverteidigerin auf das Problem der Folter hingewiesen, die bei einer unbefristeten Inhaftierung ohne Kontaktmöglichkeit auftritt. Mein Mann war ebenfalls inhaftiert, also gibt es da eine persönliche Erfahrung. Ich stimme Chris Sidoti zu, dass wir unabhängige Informationssammler sind. Wir wollen sehr fair sein und alle Themen ansprechen, aber wir sind uns der Auswirkungen auf die Opfer eines jeden Konflikts voll bewusst. Das macht die Bedeutung dieser Arbeit aus."

**Pillay** fügte hinzu: "Ich bin voller Hoffnung, und es stimmt, dass ich gestern in einer anderen Funktion am IGH war. Zum ersten Mal hat die Generalversammlung den Internationalen Gerichtshof um eine Stellungnahme zu der Frage gebeten, ob die Besetzung an sich rechtswidrig ist und ob die Besetzung die eigentliche Ursache des Konflikts ist, denn das ist es, was wir von den Menschen vor Ort hören. Etwas, was seit 70 Jahren nicht mehr geschehen ist, ist nun aufgrund der Empfehlungen dieser Kommission geschehen."

"Ich bin mir ziemlich sicher, dass sich insbesondere der Internationale Strafgerichtshof auf unsere Berichte stützen wird. Sie brauchen Beweise. Die israelischen Behörden haben einige der NGOs, die angekündigt hatten, Informationen zu liefern und mit dem IStGH zusammenzuarbeiten, zu terroristischen Gruppen erklärt. Allein für diese Erklärung wurden einige von ihnen jetzt ausser Gefecht gesetzt."

Sie erklärte weiter: "Wir haben ein Memorandum of Understanding mit dem Ankläger des IGH. Wir haben ihnen viele Teilmengen an Informationen geliefert. Bis zum 28. Mai hat die Kommission dem Büro des Anklägers des Internationalen Strafgerichtshofs IStGH mehr als 7'000 Open-Source-Informationen zur Verfügung gestellt. Diese Informationen wurden überprüft und geolokalisiert. Wir verlinken ein Video mit einem anderen - eine grossartige Leistung. Wir haben auch mehr als 2'000 Open-Source-Informationen an die Adresse der südafrikanischen Regierung weitergegeben, weil dies der Weg ist, um sie vor den Internationalen Strafgerichtshof zu bringen. Wir werden sie weiterhin mit weiteren Informationen versorgen, sobald wir mehr Informationen gesammelt haben."

Auf die Frage nach der Ermordung von Hilfskräften und medizinischem Personal antwortete Frau **Pillay**: "Wir sind an dieses Wortlimit von 10'000 Wörtern gebunden, das die UNO festlegt. Ich versichere Ihnen, dass uns diese Themen am Herzen liegen, wir haben die Statistiken und wir werden uns auf jeden Fall mit ihnen befassen. 19 Krankenhäuser sind ausser Betrieb, 17 Krankenhäuser sind teilweise funktionsfähig. Ich mache mir auch Sorgen um die Universitäten, denn ich habe einmal eine Woche in einer dieser Universitäten verbracht, und jetzt ist sie dem Erdboden gleichgemacht worden. Vielen Dank, dass Sie uns darauf aufmerksam gemacht haben, denn wir werden es nicht dabei belassen. Die Frage ist, wie wir das in unsere grossen Themen einordnen können, aber es gehört auf jeden Fall dazu, wir werden das tun."

Sie merkte an, dass "diese Statistiken über die Anzahl der Getöteten für uns und für den Internationalen Strafgerichtshof von entscheidender Bedeutung sind, um das Element 'weit verbreitet und systematisch' zu bestimmen, wenn man zu dem Schluss kommen will, dass Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen wurden. Das haben wir vor dem Ruanda-Tribunal gesagt."

Sie fuhr fort: "Dann zählen Statistiken, auch wenn wir in der ICT-Entscheidung gesagt haben, dass ein einzelner Mord je nach Kontext und Absicht einen Völkermord darstellen kann. Ist die besondere Absicht nach den vorliegenden Beweisen erfüllt? Die besondere Absicht besteht darin, eine bestimmte Gruppe ganz oder teilweise zu vernichten, das ist Völkermord. Bei Verbrechen gegen die Menschlichkeit muss es sich um ein weit verbreitetes und systematisches Verbrechen handeln. Die Informationen, die Details, die wir über die Zahl der Getöteten haben, scheinen mir die Definition von weit verbreitet und systematisch zu erfüllen, die bisher von internationalen Gerichten festgestellt wurde."

Auf die Frage nach der Verantwortung Dritter für die langjährige israelische Besetzung des Gazastreifens und die Bombardierung der Bevölkerung **sagte Pillay** : "Tausende von Menschen sagen uns immer wieder, dass Israel ohne die Hilfe mächtiger Länder nicht in der Lage gewesen wäre, diese ständige Besetzung durchzuführen."

Diese Behauptung stand am Ende einer längeren Erklärung: "Wir haben das in unserem ersten Bericht an die UN-Generalversammlung im Oktober 2023 erwähnt, in dem wir die Hauptursache des Konflikts identifiziert haben, was Teil unseres Mandats ist, die Hauptursache des Mandats zu identifizieren. Und wir haben auf der Grundlage aller gesammelten Beweise und des von uns analysierten internationalen Rechts festgestellt, dass die Besetzung die eigentliche Ursache ist, weil sie schon ewig andauert und unserer Meinung nach unrechtmässig ist. Und wir sagten auch, dass ein Gutachten des Internationalen Gerichtshofs über die Rechtmässigkeit, die Rechtmässigkeit der Besetzung und zweitens über die Verantwortung der Staaten, die diese Bestrebungen unterstützen, eingeholt werden sollte. Ich freue mich also, dass unsere Empfehlung in eine Resolution umgewandelt wurde und nun dem IGH vorliegt. Wir sind uns also sehr wohl bewusst, dass uns immer wieder Tausende von Menschen sagen, dass Israel ohne die Hilfe mächtiger Länder nicht in der Lage gewesen wäre, diese fortwährende Besetzung so aggressiv durchzuführen, wie es das getan hat."

Die beiden Kommissare wiesen den Vorwurf zurück, mit zweierlei Mass zu messen oder die israelischen Geiseln zu vernachlässigen. Sie wiesen darauf hin, dass die israelische Regierung ihnen den Zugang zu dieser Seite der Geschichte aktiv verwehrt habe und dass sie israelische Opfer im Ausland befragt hätten. Frau **Pillay** sagte: "Wir konnten noch nicht die 124 Geiseln in Gaza oder den Zustand der 8 bis 10.000 Gefangenen in israelischen Gefängnissen untersuchen. . . Wir haben uns nach dem 7. Oktober an das medizinische Personal gewandt, das sich um die Verletzten und Leichen gekümmert hat, und wollten mit

ihnen sprechen. Die israelische Regierung erliess jedoch die Anweisung, dass sie nicht mit uns sprechen dürfen. Es war eine schwierige Aufgabe, aber wir sammeln Beweise und hoffen, dass wir weiterhin mit den Familien der Geiseln und den freigelassenen Personen sprechen können.

Auf die Frage nach Völkermord erklärte **Pillay**: "Wir haben Einschränkungen, da unser Mandat vom Menschenrechtsrat kommt und dieser Völkermord nicht in unser Mandat aufgenommen hat. Aber wir werden eng mit unserem Team zusammenarbeiten, um zu prüfen, ob in diesem Konflikt Elemente eines Völkermordes vorliegen."

**Pillay** wies Rechtfertigungen für das Verhalten der Hamas am 7. Oktober zurück: "Das Argument der Palästinenser ist, dass sie so lange gelitten haben, dass sie reagieren müssen, wenn man mit dem Rücken zur Wand steht, muss man reagieren. Die Aufgabe der Kommission ist eine andere: Wir haben den Auftrag zu prüfen, ob es Verstösse gegen das Völkerrecht gibt. Man kann also keine rechtswidrigen Handlungen begehen und Zivilisten verletzen und töten oder Geiseln nehmen, also sind wir ganz klar der Meinung, dass dies Verstösse waren und sie Verbrechen begangen haben und dass sie strafrechtlich verfolgt werden müssen." Sie räumte ein, dass auch Mandela als Terrorist gebrandmarkt wurde, aber sie bestand auf der Beurteilung durch das Gesetz: "Was für den einen ein Freiheitskämpfer ist, kann für den anderen ein Terrorist sein, aber wir halten uns an das Gesetz, man darf Zivilisten nicht töten, man muss sie schützen."

Was die israelischen Kriegsverbrechen betrifft, fügte sie hinzu: "Die Besatzung ist nach all den Informationen, die wir erhalten, für uns ziemlich eindeutig. Es besteht die klare Absicht, die Menschen gewaltsam zu vertreiben, sie einfach hinauszuzwingen. Und wir lesen diese Anweisungen: Menschen aus dem Norden des Gazastreifens ziehen nach Süden, und plötzlich werden sie im Süden angegriffen. All diese widersprüchlichen Anweisungen deuten auf eine Haltung hin, die sich nicht um Menschenleben, Zerstörung und Vertreibung schert. Ich würde sagen, dass dieser spezielle Konflikt das Problem der Besatzung selbst als Ursache deutlich gemacht hat.

Auf die Frage, ob die israelische Armee die moralischste der Welt sei, antwortete **Sidoti**, dass er nicht in der Lage sei, Urteile über Moral im Gegensatz zu Recht zu fällen: "Womit ich mich auskenne und wozu ich befugt bin, ist die Beurteilung von kriminellen Verhalten. Und das haben wir im Zusammenhang mit den jüngsten Ereignissen getan, und das können Sie in dem Bericht sehen. Und die einzige Schlussfolgerung, die man ziehen kann, ist, dass die israelische Armee eine der kriminellsten Armeen der Welt ist."

**Sidoti** äusserte sich auch zu dem Unterschied zwischen dem Verstehen der Gründe für den 7. Oktober und der Rechtfertigung dieses Ereignisses. Er sagte, es könne keine Rechtfertigung für die Kriegsverbrechen der Hamas geben. **Sidoti** sagte: "Ich möchte mich auf Ihre Formulierung "spezifische Handlung" konzentrieren. Das internationale Strafrecht basiert auf der Rechenschaftspflicht für bestimmte Handlungen, d.h. jedes Kriegsverbrechen ist eine bestimmte Handlung, jedes Verbrechen gegen die Menschlichkeit muss weit verbreitet oder systematisch sein, aber es besteht aus bestimmten Handlungen, und die strafrechtliche Verantwortung basiert also auf bestimmten Handlungen. Aber der Versuch zu sagen, dass der Beginn und das Ende auf einer spezifischen Handlung beruhen, ist eine unmögliche Aufgabe. Der Generalsekretär hat im vergangenen Oktober bekanntlich gesagt, dass das, was am 7. Oktober geschehen ist, nicht in einem Vakuum stattgefunden hat, und das ist etwas, was wir in unserem Bericht zu verstehen versucht haben. Es handelt sich um einen Krieg, der seit fast einem Jahrhundert andauert, und in diesem Jahrhundert hat es nie eine Zeit völligen Friedens gegeben, sondern nur Schwankungen im Ausmass der Gewalt. Was wir seit dem 7. Oktober gesehen haben, ist ein Anstieg des Gewaltniveaus, eine intensivere Periode von Feindseligkeiten, und wir müssen diesen Kontext verstehen, um die konkreten Taten zu verstehen, die geschehen sind. Aber Verständnis ist keine Rechtfertigung, Unverständnis bedeutet nicht, dass die Begehung eines Kriegsverbrechens oder eines Verbrechens gegen die Menschlichkeit unter keinen Umständen zu rechtfertigen ist. Aber wir müssen verstehen, warum es dazu gekommen ist, wenn wir verhindern wollen, dass es noch einmal passiert, und das ist für mich der entscheidende Punkt: Es ist immer und immer wieder passiert, und es ist das Schlimmste, was je passiert ist, es ist die höchste Zahl von Toten, die es je in dieser langen Zeit des Krieges gegeben hat, und es muss für jede einzelne kriminelle Handlung Rechenschaft abgelegt werden. Aber wenn wir das in Zukunft unterbinden wollen, müssen wir uns auch mit der Frage des Kontextes befassen, in dem es geschehen ist.

**Sidoti** hielt es auch für wichtig, dass ein israelischer Vertreter an der Präsentation am Mittwochmorgen teilnahm, und hoffte, dass dies ein Zeichen dafür sei, dass die Israelis ihre Meinung über den Ausschluss der Kommission ändern könnten.

Auf die Frage nach dem Informationsaustausch mit Südafrika antwortete **Pillay**: "Zunächst einmal haben wir Südafrika nur Material über den Gazastreifen zur Verfügung gestellt, weil das der Kern ihres Antrags ist. Wir haben so viel wie möglich weitergegeben, aber unter Beachtung aller Schutzbestimmungen. Wir müssen die Identität der Zeugen schützen. Obwohl wir in der Lage sind, Namen nicht nur an Südafrika weiterzugeben, könnten wir dies tun, wenn der Internationale Strafgerichtshof darum bittet und alle Massnahmen zum Schutz

der Identität der Zeugen befolgt. Aber bis jetzt haben wir das nicht getan".

**Sidoti** fügte hinzu: "Ich möchte nur kurz auf den Unterschied zwischen den Verfahren vor dem IStGH und dem IGH hinweisen. Der Internationale Strafgerichtshof befasst sich mit der strafrechtlichen Verantwortlichkeit von Einzelpersonen, und der Staatsanwalt ist der Ermittler, er hat eine Ermittlungsabteilung, und das Material, das wir dem IStGH zur Verfügung stellen, ist eine Ergänzung zu den eigenen Ermittlungen. Und das meiste, ich glaube, zum jetzigen Zeitpunkt ist alles Material, das wir zur Verfügung gestellt haben, Open-Source-Material, wir haben absolut fantastische Fachkenntnisse in der digitalen forensischen Analyse, und es scheint, dass der IStGH sie nicht hat, und so ist es diese Art von Material, diese Tausende von Beweisstücken, auf die Navi sich bezog, und das ist im Wesentlichen das, was wir auch mit Südafrika auf eine Anfrage Südafrikas hin teilen. Es handelt sich um nicht identifizierende Informationen, die keine Menschen in Gefahr bringen. Der Internationale Gerichtshof IGH befasst sich nicht mit der strafrechtlichen Verantwortlichkeit von Einzelpersonen, sondern mit der Verantwortlichkeit von Staaten, in diesem Fall im Rahmen der Völkermordkonvention.

### **Über den Autor**

**Juan Cole** ist der Gründer und Chefredakteur von Informed Comment. Er ist Richard P. Mitchell Professor für Geschichte an der Universität von Michigan. Er ist Autor von, neben vielen anderen Büchern, Muhammad: Prophet of Peace amid the Clash of Empires und The Rubaiyat of Omar Khayyam.

Folgen Sie ihm auf Twitter unter [@jricole](#) oder auf der Facebook-Seite Informed Comment